

Rede des Landesvorsitzenden der FDP Baden-Württemberg
Michael THEURER, MdEP
Zur Dreikönigskundgebung
Am 6. Januar 2017 in Stuttgart
- **Es gilt das gesprochene Wort** -

Hallo Stuttgart,
Guten Morgen Deutschland,

willkommen zum liberalen Jahresauftakt in Stuttgart.

Wir grüßen alle, auch die die noch nicht aufgestanden sind.

Wer etwas bewegen will, muss früh aufstehen.

Das wissen auch alle Leistungsträger in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

In den vergangenen drei Jahren sind wir Freien Demokraten jeden Tag früh aufgestanden. Deshalb haben wir viel bewegt.

Als Landesvorsitzender habe ich an dieser Stelle für die Landtagswahl in Baden-Württemberg das Ziel 8% plus x ausgegeben.

Heute melde ich Vollzug.

Die FDP in Baden-Württemberg ist mit 8,3% und 12 Abgeordneten gestärkt in den Landtag zurückgekehrt.

Wir haben rund 446.000 absolute Stimmen erzielt. Das sind fast genauso viele Wähler wie 1996 als wir mit rund 458.000 sogar 9,6% der Stimmen erreicht haben.

Von allen Landesverbänden haben wir die Gesamtstrategie der Bundespartei am erfolgreichsten umgesetzt.

Baden-Württemberg ist der Motor der Länderwende.

Bei der Wahl hatten wir tektonische Verschiebungen. Die Parteien der Berliner Großen Koalition haben dramatisch verloren, fast ein Viertel ihrer Stimmen: CDU minus 12%, SPD minus 10%.

Die Freien Demokraten haben gewonnen. Die FDP ist im Stammland der Liberalen wieder da und das gestärkt.

Dieser Erfolg war nur möglich durch eine großartige Gemeinschaftsleistung.

An dieser Stelle danke ich zwei Personen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Lieber Christian Lindner, wir danken dir. Du hast gekämpft wie ein baden-württembergischer Löwe.

Ich danke unserem Spitzenkandidaten bei der Landtagswahl, dem Vorsitzenden der Landtagsfraktion der FDP/DVP, dem wahren Oppositionsführer im Landtag, unserem Freund Dr. Hans-Ulrich Rülke.

Ein herzliches Willkommen gilt den weiteren Rednern der heutigen Veranstaltung:

Der Generalsekretärin der Freien Demokraten, der früheren hessischen Kultusministerin Nicola Beer

Dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden und Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Landtag von Schleswig-Holstein, Wolfgang Kubicki.

Dem Landesvorsitzenden und Spitzenkandidaten für die Landtagswahl im Saarland, Oliver Luksic.

Begrüßen Sie mit mir die Wahlsieger des Jahres 2015:

Die stellvertretende Bundesvorsitzende und Vorsitzende der FDP-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Katja Suding

Die Vorsitzende der FDP-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft, Lencke Steiner

Begrüßen Sie mit mir die weiteren Wahlsieger des Jahres 2016:

Den frischgebackenen stellv. Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Volker Wissing.

Den Generalsekretär der FDP Berlin und frischgebackenen FDP-Fraktionsvorsitzenden im Abgeordnetenhaus, Sebastian Czaja, den wir hier in Baden-Württemberg den Tegelfighter nennen.

Herzlich Willkommen den weiteren Mitgliedern des Bundespräsidiums:

Der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann,

Unserem Bundesschatzmeister und langjährigen Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Hermann Otto Solms,

Den Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Landtag von Niedersachsen und Sprecher der Fraktionsvorsitzendenkonferenz, Christian Dürr

Den Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Alexander Graf Lambsdorff

Wir freuen uns, dass die Freien Demokraten nach den Wahlerfolgen wieder in 9 von 16 Landtagen und im Europäischen Parlament vertreten sind.

Unter uns sind:

Die Europaabgeordnete Gesine Meissner
und zahlreiche Abgeordnetenkollegen aus den Landtagen.

Stellvertretend für alle begrüße ich den 1. Stv Vorsitzenden der FDP/DVP-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg, Dr. Timm Kern und mit ihm alle aktiven und ehemaligen Abgeordneten.

Die weiteren Mitglieder des Landespräsidiums:

Die Generalsekretärin Judith Skudelny,

Pascal Kober

Michael Link

Es ist uns eine Freude, unter uns die ehemaligen Bundesminister

Dirk Niebel

Dr. Helmut Haussmann

Und den früheren Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel, begrüßen zu dürfen, dem wir nachträglich herzlich zu seinem 80. Geburtstag gratulieren - Glück und Gesundheit!

Unter uns die ehemaligen Mitglieder der Bundes- und Landesregierungen

Dr. Walter Döring

Corinna Werwig-Hertneck

Ruth Wagner

Karl-Heinz Paque

Ursula Seiler-Albring

Ernst Burgbacher

Dr. Horst Mehrländer

Die ehemaligen Landesvorsitzenden:

Den Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Jürgen Morlok

Roland Kohn

Birgit Homburger

Den Vorsitzenden der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und früheren FDP-Bundesvorsitzenden Dr. Wolfgang Gerhardt

Der Bundesvorsitzende und der Landesvorsitzende der Jungen Liberalen
Konstantin Kuhle und Marcel Aulila

Aus der Wirtschaft

wollte ich Berthold Leibinger begrüßen, den Inbegriff des schwäbischen Familienunternehmers. Er hatte zugesagt, kann aber wegen des schlechten Wetters aus der Schweiz nicht anreisen, wie er mir gestern mitgeteilt hat.

Mit ihrer Anwesenheit beehren uns

Der Ehrenaufsichtsratsvorsitzende der Robert-Bosch GmbH Prof. Dr. Hermann Scholl

Sowie der Aufsichtsratsvorsitzende der BASF AG, Dr. Jürgen Hambrecht

Der Präsident von Südwestmetall, Dr. Stefan Wolf

Der Präsident des Bundesverbandes des DeHoGa, Ernst Fischer und der Landesvorsitzende Fritz Engelhardt

Der Präsident des Bundes deutscher Bauleute, Helmut Zenker

Der Ehrenpräsident des Baden-Württembergischen Beamtenbundes Horst Bäuerle

Der Bundesvorsitzende der Wirtschaftsjunioren Alexander Kulitz

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie alle hätten es verdient, namentlich hier begrüßt zu werden. Allerdings würde dies den zeitlichen Rahmen sprengen.

Deshalb möchte ich abschließend, auch stellvertretend für die 500 Neumitglieder, die die FDP im vergangenen Jahr allein in Baden-Württemberg gewinnen konnte, ein Neumitglied namentlich nennen.

Prof. Dr. Jürgen Strube, früherer Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender der BASF, herzlich Willkommen in unserer Mitte.

Begrüßen möchte ich alle Vertreter der Medien. Wir freuen uns über das übergroße Interesse der Medien an unserem Dreikönigstreffen in diesem Jahr. Zu Ihrer Beruhigung: Wir haben übrigens nicht die Absicht, Sie von unserer Veranstaltung auszuschließen. Das unterscheidet uns von anderen Parteien.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ihnen allen wünsche ich ein gutes neues Jahr voller Gesundheit und Glück.

2017 wird entscheidend sein. In diesem Jahr werden die Weichen gestellt.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

sehr geehrte Damen und Herren,

Wir stehen am Beginn eines deutschen Schicksalsjahres. Das klingt dramatisch. Und es ist dramatisch.

Denn es geht ums Ganze. Es geht nämlich um grundsätzliche Fragen: In was für einem Land wollen wir leben? Sachorientiert, offen, pragmatisch oder aber protektionistisch? Autoritär und dirigistisch oder liberal? Planwirtschaftlich oder marktwirtschaftlich?

Fakt ist: Im Bundestag gibt es derzeit nur etatistische Parteien. Sie misstrauen den Bürgerinnen und Bürgern und setzen auf noch mehr staatliche Regulierung. Wir dagegen denken den Staat vom Einzelnen her. Wir vertrauen den Menschen und wollen, dass sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können.

An dieser Maxime muss sich staatliches Handeln in Zukunft wieder mehr ausrichten. Täglich erhalten wir doch den Eindruck, dass der Staat sich einerseits in immer mehr Lebensbereiche regulierend einmischt, in den zentralen Kernaufgaben des Staates aber überfordert ist.

Deshalb brauchen wir eine Doppelstrategie: Entbürokratisierung, damit Ressourcen umgeschichtet werden können, um die Vitalfunktionen des Staates zu gewährleisten: Innere und äußere Sicherheit.

Die FDP ist die Wächterin des liberalen Rechtsstaats.

Zur inneren Sicherheit wird nachher mein Freund Wolfgang Kubicki sprechen. Von mir nur ein Punkt.

Polizeibeamte brauchen einen klaren Auftrag und politische Rückendeckung bei schwierigen Einsätzen. Wie wichtig der Einsatz der Polizeibeamten ist, hat die Silvesternacht gezeigt.

Die Kritik der Grünen-Vorsitzenden Simone Peter ist an den Haaren herbeigezogen. An dieser Stelle wollen wir einmal den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten dafür danken, dass sie in jeder Lage für uns ihre Knochen hinhalten.

Liberaler haben sich nie gescheut, auch unbequeme Wahrheiten offen anzusprechen. Die veränderte Sicherheitslage erfordert von Deutschland größere Anstrengungen, auch für die Gewährleistung der äußeren Sicherheit.

Es reicht nicht aus, verteidigungsbereit zu sein. Man muss auch verteidigungsfähig sein.

Der Wehrbeauftragte stellt in seinem jüngsten Bericht fest: „Die Bundeswehr hat von allem zu wenig“.

Die Einsatzbereitschaft, Übung, Ausbildung und „im schlimmsten Fall Leib und Leben“ der Soldaten im Einsatz seien gefährdet.

Da sind doch ein paar Schrauben locker. Frau Verteidigungsministerin von der Leyen – das muss abgestellt werden, nicht nur bei den Tornados!

In der Vergangenheit hat die NATO unsere Sicherheit garantiert. Die Bundesregierung muss mehr tun, das transatlantische Bündnis wiederzubeleben.

Darüber hinaus muss die Europäische Union aber auch selbst handlungsfähig werden und eine Außen- und Sicherheitspolitik entwickeln, die diesen Namen verdient.

Die Einigung Europas ist eine Unabhängigkeitserklärung gegenüber den USA. Und so etwas brauchen wir!

Richtig ist: Die EU ist in schwerem Fahrwasser. Die Freien Demokraten sind nicht blind für die Schwierigkeiten und Probleme.

Wir wollen ein Europa mit klaren Regeln.

Deshalb haben wir stets kritisiert, dass der Stabilitäts- und Wachstumspakt immer wieder verletzt wurde, angefangen mit Deutschland und Frankreich. Deshalb fordern wir als Liberale im Europäischen Parlament, dass die Kommission die Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakt endlich konsequent durchsetzt.

Das gilt auch für die Bankenrettung in Italien. Eine Sanierung von Monte de Paschi di Siena auf Kosten der Steuerzahler ohne tragfähiges Geschäftsmodell darf es nicht geben.

In wesentlichen Fragen – wie einer europäischen Flüchtlings- und Migrationspolitik, Schutz der Außengrenzen, Terrorbekämpfung– scheitern gemeinsame Lösungen an der Verzagtheit und der Uneinigkeit der Mitgliedsstaaten.

Die Krise Europas ist das Versagen der Nationalstaaten.

Dies gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland und die in Berlin regierende Mehrheit.

Ich habe nicht den Eindruck, dass die Reform der EU zentraler Bestandteil der politischen Debatte in Deutschland ist.

Die Bundeskanzlerin bringt es in der Diskursverweigerung zur wahren Meisterschaft. Und was für Deutschland die Mutti ist, ist für Baden-Württemberg der Opi.

In seiner eigenen Partei ist Winfried Kretschmann sehr einsam – das hat man bei der Vermögenssteuer gemerkt. Aber im Land tut er so als sei er der Größte oder zieht segnend über die Alb.

Mit den großen Zukunftsfragen beschäftigt man sich in Stuttgart kaum noch. Im Mittelpunkt steht bei den Grünen die Frage, wer Kretschmann nachfolgt.

Hier wird Fritz Kuhn genannt. Warum fällt mir jetzt auch noch Reinhart Bütikofer ein. Die beiden erinnern mit doch sehr an die Väter der Klamotte Laurel & Hardy in ihrer Paraderolle als Dick & Doof.

Ganz ernsthaft, liebe Freunde: Wir sind nicht auf den Wohlstand abonniert. Trotz niedriger Arbeitslosigkeit, trotz Fachkräftemangel in vielen Branchen, laufen wir Gefahr, die wirtschaftliche Grundlage zu verlieren.

Und immer deutlicher zeichnen sich Herausforderungen ab, für die wir alles andere als gut gewappnet sind.

Wir bauen in diesem Land die besten Automotoren der Welt. Und jetzt fällt den Grünen nichts anderes ein, als den Verbrennungsmotor zu verbieten. Wie die eine Million Arbeitsplätze in der Automobilindustrie ersetzt werden sollen, haben sie uns noch nicht verraten.

Wir verschlafen den Wandel.

Ein chinesisches Sprichwort sagt:

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“

Manche nehmen diese Metapher zu allzu wörtlich. In Baden-Württemberg das mit den Windmühlen, in den USA das mit den Mauern.

Aber Spaß beiseite:

Die Disruption, die durch die technologische Entwicklung ausgelöst wird, erfordert sofortiges und entschlossenes Handeln.

Das beginnt beim Zugang zum Highspeed Internet. Bei den Glasfaseranschlüssen in der Fläche ist Deutschland Schlusslicht unter den Industrieländern. Das wollen wir ändern.

Minister Dobrindt sollte sich als Digitalminister lieber darum kümmern als um die vermurkste Maut!

Wir wollen die Wachstumskräfte entfesseln.

Weniger Regeln, mehr Freiräume.

Weniger Bevormundung, mehr Zukunftschancen.

Die Bundestagswahl ist eine Richtungswahl. Im Bundestag fehlt die Stimme der Freiheit und Vernunft.

Es kommt auf uns an.

Wir wollen einen Staat, der dort stark ist, wo seine Kernaufgaben liegen. Einen unkomplizierten Staat.

Entscheidend für den Erfolg bei der Bundestagswahl kommt es aber auf uns hier in Baden-Württemberg, im Stammland der Liberalen an.

Hier im Land müssen wir wieder ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen. Und wir werden das auch schaffen.

Wir wollen nicht, dass die politischen Ränder wachsen, die für Rückschritt stehen. Wir kämpfen dafür, dass die Mitte stark wird, weil wir für Fortschritt stehen.

In Frankreich fordert der Präsidentschaftskandidat der Mitte, Macron, einen Aufstand der Gemäßigten.

Auch wir brauchen einen Aufstand der Besonnenen und der Vernünftigen.

Jetzt heißt es: Steht auf, wenn Ihr Liberale seid!